

FK. 135  
29

II d  
1330

Die  
**Berettete Unschuld**

Oder  
**ALI und SEFIRA,**

Burde  
Auf

**Hochfürstl. Gnädig-  
sten Befehl**

Am 30. Martii / An. 1717.

In einer

**O P E R A**

Untertänigst aufgeführt.

Weissenfels /

Druckts Joh. Christoph Brühl / J. S. Hof- und Augustei- Buchdr.



18  
Gemeine Schenkung

ALL UND GEFRA

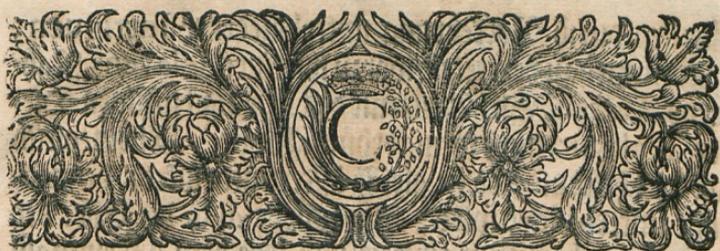
18  
Gemeine Schenkung

18  
Gemeine Schenkung

A P O

18  
Gemeine Schenkung





## Inhalt :

**D**er Persianische König Ali, lebte mit seiner Gemahlin / Sefira, in so ver-  
änigter Ehe / daß sie Beyderseits  
selbst dem Glücke im Schoosse zu si-  
hen schienen. Doch / wie kein Glück /  
ohne Unglück / keine Freude / ohne  
Leid ist : Also hatte dieses vortreff-  
liche Paar auch Verdrüsslichkeiten gemung auszustehen.  
Tigranes, der Reichs- Feld- Herr, prangete zwar mit dem  
Ruhm / daß er an Tapfferkeit / seines gleichen wenig hätte ;  
Doch war zu betauern / daß er / gleichwohl sich selbst zu be-  
herrschen nicht mächtig war. Denn die ungemeyne Schön-  
heit der Sefira, bezauberte sein Herz dermaßen / daß / zu-  
mahl da er dem Könige fast in allen Stücken gleichte, seiner  
selbst vergaß und die besagte / von der Natur mit dem Könige  
ihm mit getheilte Gleichheit des Geschlechtes / mißbrauch-  
te. Dannenhero / als der König, unter Bedeckung des Ad-  
mirals Arbaces, bey dem Hafen zu Ispahan angelanget /  
wegen unvermuthet-entstandenen Sturms aber mit der  
Flotte wieder zurücke getrieben wurde / bediente sich Tigra-  
nes der Gelegenheit / und suchte seines Herrn / des Königes  
Stelle

I 201 A

Stelle / durch Vorsehrung unterschiedener Intriguen,  
vollkommen zu vertreten / vorzu ihm eines Slavens, Na-  
mens Kaftan, Gleichheit / mit des Königs lustigen Die-  
ner / Kalikut, nicht wenig behüßlich war. Allein / gleich  
wie die Unschuld / ob sie gleich öftters gedrückt / dennoch  
nicht unterdrückt wird; Also wurde auch die Ehre der  
Sefira zu rechter Zeit gerettet / und ihre dem Ali einmahl  
geschworne Breue / durch Entdeckung des Betrugs / von  
neuen bestätigt / nichts desto weniger Tigranes und sein  
Behülffe Kaftan, aus Königlichem Großmüthigkeit /  
pardoniret.

## Recitirende Personen:

Ali, König in Persien.

Sefira, dessen Gemahlin.

Tigranes, Reichs-Feld-Herr.

Arbaces, Groß-Admiral von Persien.

Selimor, Capitain von der Garde.

Kaftan, ein Slave.

Kalikut, des Königs lustiger Diener.

Hierzu kommen Mohren / Pagen, nebst der Königli-  
chen Leib-Wacht, und ein Bauer.

## Entréen.

1. Derer Schiffer.
2. Derer Mohren.
3. Derer Cavalliers.

ACTUS I,



# ACTUS I.

Der Schau-Platz ist eine lustige Gegend/ nebst  
einen See- Hafen im Prospect.

## SCEN. I.

Ali, Arbaces, nebst einigen Pagen und der Leib-Wacht.

Ali.

**A**rbaces! Arb. Was befehlen Sie?  
Hat man noch nicht vernommen/  
Wie weit der Feind mit seiner Flotte kommen?

Ali.

Arbac.

Ja/ heute früh  
Hat ein Spion die Nachricht eingebracht/  
Daß in verwichner Nacht

Ali.

Diesesbige bey Derbent ankern wollen/  
Man hätte davor kommen sollen.

Arbac.

Es liegt nichts daran/  
Weil sie jedoch nicht weiter kommen kan-

Ali.

So wollen wir in Zeiten  
Ihr zu begegnen uns bereiten.

Ich will deinen Hochmuth dämpfen/  
Du verwegner/ kühner Feind!

Ich will streiten/ ich will kämpfen/  
Ich will kriegen/ ich will siegen/  
Daß du solt zu Boden liegen/  
Eh es noch ein Mensch vermeint.

Da Capo.

Arbaces, stüme nicht/  
Auf! laß die Troupen embarquieren/  
Hernach will ich schon weiter commandiren.

Arbac.

Es ist bereits verricht.

Wann eines Königs Helden-Muth  
Sich will den Weg zum Siege bahnen/  
So folgen auch die Unterthanen  
Und achten weder Guth und Blut.

B

Da

Da gehet Jeder in der Zeit  
Mit tausend Freuden an den Streit /  
Damit er Ehre mög' erlangen  
Und wohl-verdienten Lohn empfangen.

Da'Capo.

Ali. Wie? Kömmt hier nicht die Königin gegangen?  
Arbac. Sie ist's. (Sefira mit ihrem Gefolge kömmt/  
Ali gehet ihr entgegen/ und um  
fängt Sie.)  
Ali, Sefira! Mein Verlangen!

## SCEN. II.

Sefira von einigen Mohren und Pagen begleitet / zum Vorigen.

Sefira. **S** bleibt denn diß der feste Schluß/  
Daß sich mein Leben /  
Mein Ali, selbst will in Gefahr begeben?

Ali. Es ist mir leid:  
Ich muß.  
Doch wird die Zeit/  
Die alles ändern kan /  
Mich glücklich wiederbringen.

Sefira. Ich nehme es zu meinem Erstoffe an:  
Der Himmel lasse dirs gelingen!

I.

Ali. So lebe wohl/ mein Engel/  
Sefira, lebe wohl!  
Jetzt/ da ich scheiden soll /  
Geb ich dir Herz und Hand  
Zum sichern Unterpfand/  
Daß ich in fester Treu  
Allzeit der Deine sey.

Da Capo.

2.

Sefira. So lebe wohl/ mein König/  
Wein Ali, lebe wohl!  
Da ich dich lassen soll /  
So nimm mein Herz und Hand  
Zu einen Unterpfand/  
Daß ich auch dir getreu  
Und nur die Deine sey.

Da Capo.

Ali. Nun/ es ist Zeit /  
Arbaces, daß wir gehen.

Ich

Tutti.

Ich bin bereit,  
Des Himmels Hand  
Beschütze unser Vaterland/  
Daß wir es bald mit Freuden wieder sehen.  
(Ali, Arbaces, sammt der Leib-Wacht/ und Pagen gehen  
ab/ und zu Schiffe.)

### SCEN. III.

Sefira.

**A**n ich wohl noch länger leben/  
Da mein Leben von mir geht?  
Wann die Sonn entfernet steht/  
Muß auch ohne ihren Schein/  
Alles Nacht und dunkel seyn.

Da Capo.

O Schmerz!  
Betrübtes Herz/  
Was ist nun anzufangen/  
Da dein Trost von dir gangen?  
So fahre immer hin/  
Untreuer Sinn!  
Ach! Ali, ach!  
Du weißt/ ich liebe dich/  
Und du verlässest mich.

Kan ich wohl noch länger leben/  
Da mein Leben von mir geht?

(Bleibet in Gedanken stehen.)

### SCEN. IV.

Kalikut, nebst einem Bauer / der ihm einen Coffre auf einem  
Schubekarn nachführet / zu der Vorigen.

Kal.

**B**auern/ Bauer/ komm! Marchire nicht zu sachte/  
Wir müssen weiter fort/  
Wo unsre Schiffe liegen/  
Du sollt ein gutes Erind-Geld kriegen.  
Doch halt! Seht/ seht!

(Siehet die Königin.)

Hier ist die Königin.  
Wie kömmt's/ daß sie so in Gedanken steht?  
Du/ Bauer/ fahre immer hin/  
Ich will dir stracks nachkommen/

(Der Bauer gehet ab.)

Sefira.

Kal.

Sef.

Sef.

So bald ich nur den Abschied hier genommen.  
Wie? Kalikut, bist du zurück geblieben?  
Ich habe nur noch erst geschrieben.  
An wem? Kal. Ich weiß es selber nicht.  
Geh fort/ du Bösewicht!

(Schlägt nach ihm und gehet fort.)

Nun

B 2

Kal. Nun/nun! ich will mich alsobald begeben;  
Doch muß ich erstlich Abschied nehmen.

## SCEN. V.

Kalikut,

1.

**G**ute Nacht/ ihr lieben Brüder/  
Alle die ihr bleibt zu Haus/  
Vielleicht seh ich euch nicht wieder/  
Dennes sieht gefährlich aus:  
Viel Courage, wenig Geld/  
Siehet jetzt mit mir ins Feld.

2.

Gute Nacht/ du liebe Küche/  
Die mich delicat gespeist/  
Ungern laß ich dich im Stiche/  
Weil du mir viel Guts erweist;  
Dein Fleisch/ Braten/ Fisch und Kohl/  
Schmecket mir noch immer wohl.

3.

Gute Nacht/ du lieber Keller/  
Wie lieb hab ich dich gehabt/  
Da brauchst ich nicht einen Heller/  
Du hast mich umsonst gelabt;  
Ach wie schöne floß der Wein  
Durch den Hals/ in Magen ein.

4.

Gute Nacht/ ihr lieben Herzen/  
Die mein Herze hat geliebt,  
Mit euch kan ich nicht mehr scherzen/  
Doch send nur nicht so betrübt:  
Denn jetzt heists: Pursch ins Getwehr!  
Abgelöst! Ein andrer her!

## SCEN. VI.

Tigranes mit einem Brieff in der Hand/ Selimor.

Tigr.

**W**enn hat der König dir/  
Denn diese Ordre zugestellt?

Selim.

Er gab sie mir/  
Als er vom Lande stieß  
Und mich zurücke gehen hieß.

Tigr.

Ich werde thun/ was ihm gefällt/

Du

Du aber Selimor,  
Nimm ja das innre Thor  
Und alle Posten wohl in acht/  
Und halte gute Wacht!

Selim.

Wann andre Leute schlaffen/  
Soll doch mein Herz und Wassen  
Allart und munter seyn.  
Ich lasse niemand ein/  
Der sich nicht von uns schreibet/  
Und meinem Herrn treu bleibet.

Da Capo.

Tigr.

So gehe denn voran/  
Ich folge dir/so bald ich kan.

(Selimor gehet ab.)

## SCEN. VII.

Tigranes in seinem ordinair Habit.

Ich muß doch sehn/ wohin der König zielt/  
Und was er mir besiecht.

(Er eröffnet und liest die Ordre.)

Tigranes, wann du hast die Ordre durchgesehn/  
So stelle alsobald bey meiner Königin  
Zwey Stum verschnittene zu einer Wache hin/  
Und Sorge / daß sie nicht von ihrer Seite gehn.

Wie? Ali, wo gedenchst du hin?

Heist daß die Königin

Als seine Seele lieben?

Wilt du sie nun auf einmahl so betrüben?

Enffersucht!

Keiner Liebe Aßter-Frucht!

Weil du in verknüpfften Herzen /

Nichts als Schmerzen /

In den Tod wehst selbst gebührst /

Und ins größte Unglück führst /

Bleibst du billig gar verflucht.

Da Capo.

Es sey beschloffen und gethan!

(Sieht etwas in Gedanken.)

Ich will mir diese Sachen /

Zu Nutzen machen.

Auf Glück und Zeit

Und auf Gelegenheit

Kommt alles an.

E

Frisch

Frisk gewagt/ ist halb gewonnen!  
Drum ermuntre dich mein Geist/  
Weil die Liebe/  
Durch die Triebe/  
Dich vorjeko wagen heist/  
Was sie einmahl angesponnen.

Da Capo,  
(Gehet ab.)

## SCEN. IIX.

Kaftan, in seinen Slaven-Kleidern.

Kaft. **S**weit ist mirs gelungen/  
Daß ich noch bin von der Galee entsprungen.  
Ich lasse es wohl bleiben /  
Daß ich die Ruder sollte treiben /  
Wenn ich von solcher herben Pein  
Befreyt kan seyn.

1.

Eble Freyheit/ mein Ergößen/  
Du bist warlich hoch zu schätzen:  
Du erquickest meine Brust  
Und bleibst meine Herzens-Lust.

2.

Besser gut als böse Stunden/  
Besser loß als angebunden:  
Wer sein eigen Herr kan seyn /  
Schließt sich nicht in Kercker ein.

3.

Drum will ich zu Hause bleiben  
Und mir selbst die Zeit vertreiben/  
Vielleicht hat noch diese Nacht  
Mir das Glück was zugedacht.

Wie? Wer? Womit? Wodurch? Woran?

(Es erscheinen etliche Schiffer.)

Bewegen und warum?  
Ihr dencket Kaftan ist so tumm?

Nein/ nein!

Vor dismahl kan es nicht wohl seyn;

Ihr seht/ daß ich noch lauffen kan.

(Springt davon.)

Entrée derer Schiffer.

ACTUS

## ACTUS II.

Der Schau-Platz ist ein Königlicher Saal /  
bey Nacht-Zeit.

### SCEN. I.

Sefira in ihrem Cabinet auf einem Bette liegend/ nebst  
zwey stummen Mohren.

(Nachdem sie unter einer dousen Musique etwas ge-  
schlafen/erwacht sie plögllich und fährt auf.)

**W**o bist du?

Ach! o weh!

O Himmel! ich vergeh!

Soll denn die kurze Ruh-

O Pein!

Vermehrung meiner Unruh seyn?

Gewiß/ der Traum hat etwas zu bedeuten:

Nur muß du in der Zeit /

Mein Herz/ dich in Gelassenheit

Auf Glück und Unglück vorbereiten.

Träume zeigen öftters an/

Was uns wiederfahren kan /

Wer sich nur ins falsche Stücke

Und in seine bösen Tücke

Allzeit wohl zu schicken weiß/

Der erlanget wohl den Preis.

Da Capo.

Seyd ihr denn auch noch da /

(Siehet die zwey Mohren.)

Ihr schwarzen stummen Hunde?

(Drohet ihnen.)

Geht und entweicht zur Stunde!

Fort/ fort von hier!

(Sie schütteln den Kopff.)

Geht packet euch von mir!

[Stößet sie mit Gewalt aus dem Zimmer.]

Beleidigtes Herze/ gedенcke auf Rache/

Wann Enfferucht deine Zufriedenheit stöhr!

Du hast ja noch niemahls die Treue versehrt/

Und gleichwohl so scheint verdoppelte Pein

Von Tage zu Tage dein Hencker zu seyn. da Capo.

### SCEN. II.

Selimor, die zwey Mohren wieder bringend/  
zur Vorigen.

Selim.

**S**werden Ebro Majestät vergönnen/  
Was ich nicht ändern können:

© 2

Denn

Sef. Denn diese sollen bey sie bleiben.

Wer? Die?

Ich kan auch ohne sie

Die Zeit vertreiben.

Selim.

Was selbst der König anbefohlen/

Das soll und muß auch also seyn

Niemand der rede mir es ein/

Daß/ der ich mich vom König nenne/

Die Ordre überschreiten könne.

Da Capo.

Sef.

So gehe nur und laß mich schlaffen.

Sel.

Hier hab ich weiter nichts zu schaffen.

(Gehet ab.)

(Das Cabinet wird bedeckt.)

### SCEN. III.

Kaftan, wie Kalikut gekleidet / zu ihm hernach Selimor  
nebst der Wacht.

I.

**K**leider machen Leute!

Mancher Lumpen-Hund

Weiß einher zu stugen

Und sich auszupuzen

Krauß und contra-bund/

Daßer was bedeute:

Kleider machen Leute.

2.

Kleider machen Leute.

Kleider/ Guth und Geld/

Und mit unter lügen/

Können oft betrügen;

O du summe Welt!

Schenckst du Rastrum heute?

Kleider machen Leute.

3.

Kleider machen Leute.

Ber die Kunst recht kan/

Sich wohl aufzuführen/

Und zu simuliren /

Ist der beste Mann /

Und erjagt die Beute:

Kleider machen Leute.

Ich

Ich und mein neuer Herr/  
Wir wissen unsre Sachen  
Recht wohl zu machen.  
Doch/ wer?

(Selimor mit der Wacht kömmt.)

Selim.

Kaft. Gut Freund! Sel. Ja / ja.

Bist du es Kalikut?

Kaft.

Denkt was der Hender thut!

Lernt man mich denn so bald verkennen?

Selim.

Du darffst dich ja nur nennen.

Kaft.

Geht mit der Wacht von hier!

Selim.

Warum? Kaft. Du tummes Thier!

Ich und der König ganz allein/

Die wollen jetzt incognito da seyn.

Selim.

Wo ist er denn? Kaft. Da kömmt er schon.

Selim.

So geh ich denn davon.

(Selimor geht mit der Wacht ab.)

### SCEN. IV.

Tigranes, wie Ali, der König / gekleidet / Kastan.

Tigr.

**N**Erberget doch/ ihr dunklen Schatten/  
Die Bluth/ so ich nicht bergen kan.

Nimm/ Amor, nimm dich meiner an/

Biß daß mein Herz/ so du entzündet/

In seiner Quaal Erquickung findet/

Sonst wird sichs biß in Tod abmatten.

Da Capo.

Du/ Kastan, bleibe hier/

Und zwar bey jener Thür/

In etwas stehen:

Ich aber will dahin/

Zur Königin

In Furcht und Hoffnung gehen.

Kaft.

So geht/ und machet eure Dinge /

Ich wünsche/ daß es euch gelinge.

(Kastan gehet beyseits.)

### SCEN. V.

Das Cabinet wird eröffnet/ Sefira, Tigranes.

(Sefira als sie den Tigranes erblicket/ sieht auf ge-  
het ihm entgegen und umfängt ihn.)

Sefira.

**M**ein König! Tigr. Ach mein Leben!

Sefira.

Will dich denn mir das Glück schon wieder geben?

Tigr.

Ich habe mir vor dißmahl vorgenommen /

Gang in geheim zu kommen /

Denn wir sind noch im Hafen liegen blieben/

Weil uns der Sturm zurück getrieben

Sefira.

Es ist mir lieb: Jedoch

(Sefira wehnet.)

D

Wie

Tigr. Wie so betrübt mein Licht?  
Sefra. Ich weiß es nicht.

I.  
Tigr. Augen/die wie Sternen prangen/  
Leiden keine Thränen-Fluth.  
Ihre Flammen reiche Bluth/  
Kan durch trübe Wolcken brechen  
Und ein heiters Licht versprechen. Da Capo.

2.  
Sef. Herzen/die gekränkert werden/  
Quellen lauter Thränen-Fluth.  
Eines Blinden Eifers Wuth.  
Kan durch höchst-empfindlich Quälen  
Sie noch endlich gar entseelen.

Da Capo.  
Tigr. Was kränket dich/ o meine Zier?  
Sef. Laß diese von mir gehen/ (Zeiget auf die Wöhren.)  
Die mir nur zum Verdruß da stehen.

Tigr. So gehet denn geschwind von hier!  
(Er giebt ihnen einen Wink/ darauf sie alsobald abgehen.)

Sef. Nun bitt ich dich noch das  
Tigr. Und was?

Sef. Du wollest mich  
In etwas noch der Ruh genießen lassen.  
Tigr. (Was ist wohl vor ein Schluß zu fassen?) (Besinnet sich etwas.)  
Ja! Ja! ich liebe dich.

(Tigranes gehet ab und das Cabinet wird bedeckt.)

## SCEN. VI.

Kaftan, zu ihm hernach Kalikut.

Kaft. **E**st dann mein Herr ganz toll?  
Der Hender muß ihm plagen;  
Was denkt er wohl?  
Die Wacht hat schon Rebell geschlagen. (Kalikut kömmt.)

Kal. Sieh da!

Kaft. Holla!

Kal. Wer bist du?

Kaft. Je nu!

Kal. Wer bist denn du?

Kaft. Ich frage dich.

Kal. Ich heiße Kalikut.

Kal. Und der bin ich.

(Denkt was der Vogel thut!)

Kaft. Das reimet sich.

Willt

Kal. Bist du bey meinem Leben /  
Dich vor den Kalikur ausgeben ?  
Kast. Du siehests ja /  
Ich siehe da.  
Kal. Das sehe ich zwar wohl ;  
Doch weiß ich nicht / was ich gedenken soll.  
Kast. Das sind mir wunderliche Possen.  
Kal. Ich / oder du / muß seyn geschossen.

1.

Kast. Der Narren giebt es aller Orten /  
Man sät sie nicht / man pflanzet sie nicht /  
Und gleichwohl sieht man viele Sorten  
Von denen / die der Wurm ansteicht :  
Wenn mancher denckt / er hat Gehirne /  
So handelt er mit Hasen-Zwirne.

2.

Kal. Ja wohl / es giebet solche Narren /  
Die düncken sich recht klug zu seyn /  
Doch gleichwohl fehlt der beste Sparren /  
Und reden ins Gelack hinein :  
Sie thun auch lauter solche Thaten /  
Die endlich den Verstand verrathen.

3.

Kast. Den plagt der Hochmuth aus der massen /  
Daß er sich kaum zu kennen weiß /  
Will man ihn denn beyhm Ohren fassen /  
Giebt er wohl Anlaß selbst mit Fleiß :  
Ja / andre will er noch purgiren /  
Und kan sich nicht den Wurm curiren.

4.

Kal. Wer will auch alle die beschreiben /  
Die nicht im Kopffe richtig sind /  
Man muß den Koller ihn vertreiben /  
Biß die Vernunft sich wieder find :  
Und also kan man wohl beyhm Schmausen  
Den Narren seine Kolbe lausen.

(Tigranes kömmt.)

Da kömmt mein Herr /  
Der König. Kast. Wer ?  
So gehe ich davon.

Kal. Du hattest Zeit / sonst gäb er dir den Lohn.

(Gehet ab.)

D 2

SCEN.

SCEN. VII.

Tigranes, Kalikut.

Tigr.

**D**u mußt noch einmahl wagen/  
 Mein Herz / was zagest du?  
 Dein Leben pflegt der Ruh  
 Dich aber heißt die Pein/  
 In steter Unruh seyn.

Da Capo.

Kal.

Herr/träumer ihr?

Tigr.

Ich habe dir

Ja allbereit gesagt/  
 Was mich und meine Seele plagt.

Kal.

Daß kan ich nicht verstehn.

Tigr.

So will ich gehn/  
 Wie ich mir vorgenommen/  
 Der König möchte kommen.

(Gehet ab.)

SCEN. IIX.

Kalikut alleine.

Kal.

**E**r König möchte kommen.  
 So war denn diß der König nicht?  
 Bey meiner Pflicht!  
 Soll Ali denn auf Erden  
 Nun auch zum Capricorno werden?

1.

Jebo ist's grand mode,  
 Wenn man einen Mann/  
 Der noch nicht merode,  
 Wacker krönen kan:  
 Das ist's schlimmste Wesen/  
 Daß mans niemand nicht  
 An der Stirn kan lesen/  
 Noch im Angesicht.

2.

Da heißt's: Ach mein Schäggen!  
 Herber lieber Mann!  
 Gieb mir doch ein Schmäggen/  
 Das mich stärken kan!  
 Zwar so spricht die Zunge/  
 Doch der falsche Sinn  
 Denckt wie Goldschmieds Zunge/  
 Und liebt oben hin.

3. Nach

3.

Nehmet/ Jung und Altern/  
Keine Weiber nicht/  
Die nicht Farbe halten/  
Wie gar oft geschicht:  
Nach verbotnen Kirschen  
Steigt man insgemein:  
Drum müßt ihr den Hirschen  
Auch noch ähnlich seyn.

Da Capo.

## SCEN. IX.

Ali, Arbaces, von Pagen und der Leib-Wacht begleitet.

Ali.  Ist es denn durchs Himmels Gunst geschehen/  
Daß wir in Glück und Sieg  
Die Unsern können wieder sehen!

Arbac. Gewiß der Krieg  
Sah recht gefährlich aus.  
Der Himmel schütze unsers Königs-Haus  
Und lasse es auch ferner nach Verlangen  
Mit Sieges-Palmen prangen!

Tutti. }  
Ali. } So wollen wir/ ihr meine Treuen/  
Uns mit einander freuen:

Indessen geht nach den Quartieren zu/  
Genüßt mit uns der Ruh! (Sehen alle ab/biß auf Arbaces.)  
Arbaces, folge uns in das Gemach.

(Indem der König nach seinem Zimmer zugehet/ erschrickt er  
und kehret plötzlich zurück.)

O Himmel! Wä!

Was soll denn das bedeuten?

Will Kummerniß mit unsrer Freude streiten?

Wie kömmts/ daß uns die Königin/

Wie sie gewohnt/ nicht jetzt entgegen geht?

Arbac. Wer weiß denn/ wie es steht/

Sie schlagen sichs nur aus dem Sinn.

Ali. Mein Herze sagt mir das/  
Und was?

Ich weiß es selber nicht.

Mein Licht/

Sollst du mir untreu seyn?

Ach nein.

Da Capo.

Entrée derer Mohren.



ACTUS

# ACTUS III.

## Der Schau-Platz ist ein Lust-Garten.

### SCEN. I.

Sefira, Ali, Anfangs an der Seite.

Ali, } à 2.  
Sef, }

**A**n { mein Ali } mich wohl hassest ?  
          { Sefira }

Jedes a p.

Soll ich denn { verstossen }  
                  { verlassen } seyn ?

Womit hab ich diese Pein  
Und die Straffe doch verschuldet ?  
Hab ich noch nicht gnung geduldet !  
Wilt du mich gar sterben lassen ?

Da Capo.

Sef.

Ich will doch sehn/  
Was sich noch wird begeben.

Ali.

Ich muß nur zu ihr gehn.

(Gehet nach Sefira zu.)

Mein Licht ! mein Leben !

Ich freue mich / dich wiederum zu sehen /

Doch weiß ich nicht / wie ich das soll verstehen /

Das man mir nicht entgegen kommen ?

Sefir.

Ich hatte mirs zwar vorgenommen /

Jedoch / weil die verwichne Nacht

Mein König mich so glücklich hat gemacht /

Mit mir erst in geheim zu sprechen

Ali.

Wer ? Ich ?

Sefir.

Und Ali wundert sich ?

Ali.

Untreue ! Geh von meinem Angesicht.

Sefir.

Mein Ali, zürne nicht.

Ali.

Geh ! Geh ! ich will mich rächen.

(Gehet ab.)

Sefir.

Die Unschuld wird sich finden.

Ali.

Und du wirfst mir den Zorn noch mehr entzündend.

### SCEN. II.

Ali, hernach Kastan zu ihm.

Ali,

**M**eines Purpurs reines Wesen  
Leidet keine Flecken nicht.

Wenn ein Herz die Freue bricht /

Schlagen über ihn die Flammen

Des gerechten Zorns zusammen.

Da Capo.

(Kastan mit einem Brief.)

Kaft.

Was bringst du Kalikut ?

Herr / es ist gut /

Das ihr mich also nennet /

So bleiben wir recht unerfennet.

Was

Ali. Was sagst du mir?  
(Giebt ihm den Brief/welchen er erstlich anzunehmen sich bedenckt.)  
Kast. Da legt nur dieß Papier/  
Nehmt es doch hin.  
Ali. Schreibt dieß die Königin?  
Kast. Je/ ja doch/ ja!  
Ali. Sieh da!

(Er öffnet und liest den Brief.)  
Mein Engel/nimm dißmahl die kurze Antwort an/  
Mich dünckt/ ich schmecke schon der Liebe Süßigkeiten  
Die uns der frohe Tag im Garten will bereiten  
Drum stelle ich mich ein/ so bald ich immer kan.

Wie darffst du Bösewicht/  
Es nun so Kühne wagen  
Und Puhler-Brieffe tragen?  
Kast. Ich weiß nicht was er spricht.  
(Er ziehet den Sebel/ Kasfan aber entspringt.)

Ali. Halt/ halt! ich will dich fassen.  
Kast. Das sollt ihr auch wohl bleiben lassen.

### SCEN. III.

Ali, hernach Selimor zu ihm.  
 Hr bößlichen Furien/ helfet mich rächen/  
Alecto, Megara, Tisiphone, auf!  
Kommt/ wütende Geister, kommt/ kommet zu Hauff/  
Kommt/ helft den Verbrechern die Hülfe zuberechen.  
Da Capo

Holla!  
Ist niemand hier?  
(Selimor mit der Wacht kommt.)  
Selim. Befiehl der König mir?  
Ali. Ja/ ja.  
Geschwind/ geh hole Kalikut  
Verwahre ihn recht feste:  
Selim. Gut/ gut!  
Ich will es thun aufs beste.  
(Ali gehet ab.)

### SCEN. IV.

Selimor. nebst der Wacht/ zu ihnen Kalikut.  
Selim.  Kommt er her gegangen:  
(Selimor gehet auf Kalikut zu.)  
 Hiev/ Kalikut, gieb dich gefangen!  
Kal. Darff ich wohl nach der Ursach fragen?  
Selim. Das brauch ich nicht zu sagen:  
Fort/ fort!  
Du must an einen andern Ort.  
(Indem sie ihn abführen.)

Kal.

Ach wär ich weit davon!  
Vorhero konnt ich springen/  
Und mit Vergnügen singen  
Ein Lied im Keller-Thon:  
Ut, re, mi, fa, sol, la,  
Nun steh ich traurig da/  
La, sol, fa, mi, re, ut,  
Du armer Kalikut!  
Ist dieses denn dein Lohn?  
Ach wär ich weit davon!

(Sehen alle ab.)

## SCEN. V.

Sefira,

**E**rdammtes Glück!  
Hast du durch deine Tücke  
Mich darum so erhoben/  
Daß du mir solche harte Proben  
Jetzt wiederfahren ließeß/  
Und endlich gar vertrießeß?  
Ists möglich daß ich lebe/  
Da mein bekränckter Geist  
Mich sterben heißt?  
Laß/ Himmel/ doch geschehen  
Daß ich bald möge sehn  
Das Ende meiner Pein  
Und glücklich seyn.

Da Capo.

## SCEN. VI.

Arbaces, zu der Vorigen.

Arbac.

**A**n/ große Königin/  
Bermessenheit und Untreu größer seyn?  
O Pein!

Sefira,

Wo zielen doch die Reden hin?

Arbac.

Tigranes hat sich dürffen unterstehen/  
Ins Königes Abwesenheit/  
Bey später Zeit/  
Zu Ibro Majestät zu gehen/  
Und unter der Person

Sefira,

Nichts mehr! Ich höre schon/  
Wohin er abgezielet/  
Als er mir den Betrug gespielt.

Wie

Wie aber ist man noch dahinder kommen?  
 Arbac. Als man den Kalikut  
 Unschuldig in Arrest genommen/  
 Giebt den Verrug ein Slave an/  
 Der selbst mit schuld daran.  
 Untreu pfeget ihre Thaten  
 Von sich selbst zu verrathen.  
 Nichts wird auch so klein gesponnen/  
 Daß nicht endlich an die Sonnen/  
 Durch Entdeckung wird gebracht/  
 Und die Nacht zum Lichte macht. da Capo.  
(Der König kommt.)

Da kommt der König selber her.  
 Sef. Wer?

## SCEN. VII.

Ali, von Pagen begleitet / zum Vorigen.)

Ali. **E**rzihe doch mein Leben / (Der König umfängt die Königin.)  
 Und dir die Untreu schuld gegeben.  
 Sefira. Ich nehme dich mein Licht/  
 Mit tausend Freuden an:  
 Nur zürne nicht  
 Ali. Es soll auf beyden Seiten  
 Vergessen seyn zu allen Zeiten.

1.

Sefira. Deffters muß die Unschuld leiden/  
 Was sie doch niemahls verdient.  
 Was die Bosheit sich erkühnt /  
 Kan ein treues Herz zwar kräncken/  
 Doch ihn keinen Fleck anhecken. da capo.

2.

Ali. Tugend muß doch allezeit siegen;  
 Und behält die Oberhand.  
 Wann sie schon ein harter Stand  
 Wie es pfeget / bisweilen drückt/  
 Wird sie doch nicht gar ersticket. da capo.

Arbaces bringe die Gefangnen her.  
 Sefir. Ich bitte sie her/  
 Man gebe ihn den wohlverdienten Lohn.  
 Arbac. Hier sind sie schon.

§

SCEN.

PK 112 1330

X 3376359

VD 18

SCEN. IIX.

Tigranes, Kalikut, Kaftan, von Selimor und der Wacht  
geführt/zum Vorigen.

Selim. **N**immt/ gehet fort/  
Hier ist der Ort  
Wo euch das Urtheil wird gesprochen  
(Fällt dem Könige und Königin zu Fuß.)

Tigr. Was ich verbrochen  
Ist allzu groß;

Kaft. Herr/ gebt euch nicht so bloß.

Tigr. Drum will ich mich  
Der Straffe untergeben.

Kaft. Und ich/ (Kniet neben ihn.)  
Ich bitte nur ums Leben.

Ali. Wir solten zwar uns avoht bedenken  
Die schwere Straffe euch zu schenken:

Kal. (Ich ließ die Vögel hengen.)

Ali. Damit ihr aber seht/  
Wie Großmuth über alles geht/  
So soll euch Gnade wiederfahren  
Streht auf! behaltet euer Leben!

Tigr. à 2. Der Himmel wolle doch die Majestät bewahren

Kaft. à 2. Und tausend Glücke geben.

Ali. Laß uns lieben. Sefir. Laß uns scherzen/  
Nichts zertrennet unsre Herzen.

Ali. à 2. Meine Treu. Ali. Und meine Pflicht/

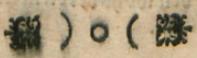
Sefir. Alendert sich auf ewig nicht.

Ali. à 2. Da capo.

Arbac. Des Himmels Hand  
Befestige diß Band/  
Das jetzt von neuen wird gebunden/  
Da sich die Unschuld selbst gefunden.

Tutti. So blühet die Liebe/ so sieget die Treu!  
So wird das Vergnügen der Seelen auch neu!  
Wann heimliche Tücke/  
Wenn widriges Glücke/  
Die Herzen in ihrer Zufriedenheit stöhr!  
So wird doch die Großmuth dadurch nicht versehrt.  
da capo.

Entrée derer Cavalliers.



SCEN.

MC

# Die Berettete Unschuld

Oder

## LI und SEFIRA,

Burde

Auf

### fürstl. Gnädig-

### en Befehl

Am 30. Martii / An. 1717.

In einer

# P E R A

Unterthänigst aufgeführt.

Weiffenfels /

Christoph Brühl / J. S. Hof- und Augustei- Buchdr.

